Die Loosungsworte der eidgen. Infanterie-Offiziers-Aspirantenschule Nr. 1 : Solothurn, 16. Juni bis 20. Juli 1861

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **7=27 (1861)**

Heft 29

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-93137

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militär-Zeitung.
Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Basel, 24. Juli. VII. Jahrgang. 1861. **Nr. 29.**

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1861 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland.

Die Loosungsworte

der

eidgen. Infanterie-Offiziers-Aspirantenschule Nr. I.

Solothurn, 16. Juni bis 20. Juli 1861.

Ein Andenken an die Offiziere & Aspiranten derselben.

Arbedo
(30. Juni 1422).

Mailänder Kämpfe; 2400 Schweizer schlagen sich gegen zehnfache Uebermacht und siegen. Die Helden des Tages sind der Landammann Rodt von Uri und der Pannerherr Peter Kolin von Zug.

Bruderholz
(22. März 1499).

Gefecht im Schwabenkrieg. 1000 Schweizer (Berner, Solothurner, Aargauer und Luzerner) besiegen 6000 Oestreicher, wovon 500 Harnischreiter. 600 todte Feinde bleiben auf der Wallstatt.

Chillon
(29. März 1536).

Festes Schloß am Lemansee. Die Berner erstürmen es und erlösen den Genfer Freiheitshelden Bonnivard aus seinem Verließ.

Dornach
(22. Juli 1499).

Letzte große Freiheitsschlacht im Schwabenkrieg. Die Helden des Tages Schultheß Kunradt von Solothurn; Caspar von Stein, der Berner; der Züricher Heinrich Göldlin, der Luzerner Petermann Fehr und der Zuger Werner Steiner. Dornach erkämpfte der Schweiz den Frieden. Basel und Schaffhausen treten unmittelbar nachher in Bund.

Ericourt
(13. November 1474).

Erste Schlacht in dem Burgunder Krieg. Glänzender Sieg der schweizerischen Infanterie gegen die überlegene Kavallerie des Gegners.

Frastens
(20. April 1499).

Schlacht im Schwabenkrieg. Die Schweizer erstürmen die stark verschanzte Stellung der Oestreicher bei Feldkirch im Vorarlbergischen. Der Held des Tages war Heini Wolleb von Uri, der Führer der schweizerischen Umgehungskolonne. Plan und Durchführung dieser Schlacht sind gleich meisterhaft.

Grandson
(3. März 1476).

Burgunder Kriege. Zum erstenmal messen sich die Schweizer mit der burgundischen Hauptarmee unter der persönlichen Führung des Fürsten von Burgund, Karl des Kühnen. Er wird aufs Haupt geschlagen und sein Heer zerstreut.

Hägglingen
(26. April 1798).

Zuger Scharfschützen schlagen sich gegen die Franzosen und halten sie erfolgreich auf. Ihr Widerstand wird erst durch Artilleriefeuer gebrochen.

Irnis (Giornico)
(28. Dezember 1478).

Mailänder Kämpfe. Frischhans Theiling von Luzern schlägt mit 600 Schweizern 16,000 Mailänder. List der Schweizer, die Matten vor der Front ihrer Stellung zu überschwemmen und gefrieren zu lassen. Auf dem glatten Eis finden die mailändischen Reiter keinen Halt und werden von den Schweizern, deren Fußeisen sie sicher über die glatte Fläche tragen, jämmerlich erwürgt.

Laupen
(Laupen 13. Juni 1339).

Großer Sieg der Berner und der verbündeten Urkantone unter Rudolf von Erlach über den Bern bedrohenden Adel unter dem Grafen von Nidau. 14 Jahre später tritt Bern in Schweizer Bund.

Malserheide
(22. Mai 1499).

Schlacht im Schwabenkrieg im Bündtner'schen Münsterthal. Sieg der Schweizer. Benedikt Fontana, auf den Tod verwundet, ist trotzdem der erste

auf der feindlichen Schanze, sein Beispiel erringt den Sieg.

Näfels
(9. April 1388).

Glorreiche Freiheitsschlacht der Glarner gegen die Oestreicher. Held Ambuel schlägt 11 Angriffe des überlegenen Gegners ab, greift dann selbst an und siegt vollständig. 2500 Feindesleichen decken das Schlachtfeld.

Orbe
(9. Mai 1475).

Burgunder Kriege. Die Berner nehmen das feste von den Burgundern vertheidigte Schloß im Sturm.

Pierre-Pertuis
(21. April 1368).

Krieg der Berner gegen den Bischof von Basel. Die Berner — voran ihr Venner Hans Riedburg — erstürmen die stark verschanzte Klause und eilen ihren hartbedrängten Brüdern von Solothurn, die zwischen Münster und Gansbrunnen von der überlegenen bischöflichen Macht umringt sind, erfolgreich zu Hülfe.

Rothenthurm
(2. Mai 1798).

Brillantes Gefecht der Schwyzer Bataillone Rybacher und Schilter unter Aloys Reding gegen die Franzosen. Das Bajonnet bricht die Reihen der letzteren und in wilder Flucht eilen sie zurück.

Sempach
(9. Juli 1386).

Der schönste Sieg unserer Kriegs-Geschichte, errungen durch den glorreichen Opfertod Winkelrieds. Arnold von Winkelried sei das Ideal jedes schweizerischen Offiziers.

Tätwyl
(26. Dezember 1351).

Scharfes Gefecht der Zürcher im Engpaß von Tätwil bei Baden, wo sie in einen Hinterhalt der Oestreicher geriethen. Rüdiger Maneß, der Zürcherische Führer, hielt muthig aus, bis Entsatz nahte. Blutig erkämpfter Sieg.

Ueberlingen
(Mai 1499.)

Schwabenkrieg. Scharfes Gefecht schweizerischer Infanterie gegen überlegene deutsche Kavallerie in der Nähe dieses Städtchens. Die Schweizer hauen sich siegreich durch und überschreiten Angesichts der feindlichen Reiter den Achfluß, dessen Brücken zerstört waren.

Veltlin
(1635).

Denkwürdiger Feldzug des Herzogs von Rohan in diesem eigenthümlichen Gebirgsland. Dreimal schlug er weit überlegene Heere, die in dasselbe zu dringen versuchten. Mit ihm kämpften bei 3000 Schweizer.

Worms (Wormio)
(19. Juli und 31. Oktober 1635).

Gleicher Feldzug. Am ersten Tag Erstürmung der verschanzten Bäder von Worms; den zweiten Schlacht und Sieg gegen die Oestreicher und Spanier, welche aus dem Frelathal debouschiren wollen. An beiden Gefechten nehmen die Schweizer, welche dem Herzog von Rohan gefolgt, den rühmlichsten Antheil.

Yverdon
(13. Januar 1476).

Burgunder Kriege. Verrath öffnet den Burgundern die Thore dieser Stadt. Die überraschte schweizerische Besatzung haut sich aber bis zum Schlosse durch und hält dasselbe, trotz gewaltiger Uebermacht.

Zürich
(15. Juli und 10. August 1352).

Belagerung durch die Oestreicher, die trotz ihrer Ueberlegenheit erfolglos nach 25tägiger Berennung der tapfern Stadt abziehen müssen.

Aegery
(2. Mai 1798).

Am gleichen Tag wie bei Rothenthurm werden ebenfalls an diesem Orte, im heiligen Engpaß von Morgarten, die Franzosen von den Schwyzern entschieden geschlagen.

Buttisholz
(23. Dezember 1375).

Die Entlibucher schlagen das eingedrungene Engländer Volk unter dem Grafen von Armagnac aufs Haupt.

Donnersbühl
(2. März 1298).

Sieg der Berner über den Adel, der die wachsende Macht der jungen Stadt mit argwöhnischen Blicken mißt.

Fraubrunnen
(25. Dezember 1375).

Die Berner schlagen das Engländer-Volk unter Engram von Coucy in Fraubrunnen und vervollständigen den Sieg der Entlibucher bei Buttisholz. Bei 800 Ritter werden im Kreuzgang des Klosters erwürgt.

Grütli
(17. November 1307).

Der erste Bundesschwur — der Grundstein der Schweiz seit mehr als fünfhundert Jahren.

St. Jakob
(26. August 1444).

Glorreiche Niederlage der Schweizer an der Birs. Unbesiegt, vom Siegen ermüdet, so fielen Alle im Kampfe gegen die französisch-östreichische Macht. Das Wort wurde gelöst, das die Helden den warnenden Chorherren von Neuenburg in Liestal zuriefen: „Unsere Seelen Gott, unsere Leiber den Feinden!"

Luzienſteig
(10. Februar 1499).

Schwabenkrieg. Durch Verrath war diese Feste in die Hände des Feindes gefallen. In der Nacht vom 10. Hornung überfällt eine beherzte Bündnerschaar den Gegner in der Burg und erobert sie wieder.

Marignano
(13. und 14. September 1515).

Riesenschlacht im Mailändischen Gebiet. Die Schweizer griffen das übermächtige französische Heer

im verschanzten Lager an. Nach zweitägigem gewaltigem Ringen mußten sie beim Eintreffen eines venetianischen Armeekorps in ihrem Rücken, weichen. Stolz und in fester Haltung zogen sich die Besiegten mit den eroberten Geschützen, Pferden und Fahnen zurück. Der eisgraue Venetianer General Trivulzio erklärte, zwanzig Schlachten habe er mitgefochten, sie seien alle Kinderspiele gewesen gegen diese Eine.

Murten
(22. Juni 1476.)

Burgunderkämpfe. Zweiter Hauptsieg. Karl der Kühne wird aufs Haupt geschlagen. Die Schlacht ist der Todesstoß seiner Herrschaft. Die Helden von Murten sind Hans von Hallwil, Hans Waldmann und Caspar von Hertenstein.

Neueneck
(5. März 1798).

Sieg der Berner über die Franzosen. In der Nacht überfallen, weichen die Berner zurück. Neu eintreffende Verstärkungen stellen das Gefecht wieder her. Der entschlossene Angriff, der Kolben, das Bajonnet der Berner entscheiden den endlichen Sieg. 18 Kanonen sind ihre Beute.

Ragatz
(6. März 1446).

Sieg der Schweizer über die Oestreicher. Die letzteren waren über den Rhein gesetzt und hatten sich des wichtigen Ragatz, der Verbindung zwischen der Schweiz und Graubündten bemächtigt, 6000 Mann stark trotzten sie dem Angriff der Schweizer; diese aber durchbrechen ihr Centrum im raschen Sturmeslauf und werfen sie in wilde Flucht.

Schwaderloch
(11. April 1499).

Schwabenkrieg. Siegreiches Vorposten-Gefecht vor Constanz; in Wald und Hag wurden die unvorsichtig vordringenden Kaiserlichen gepackt und kopfüber mit 2000 Mann Verlust nach Constanz hineingedrängt.

Stoß
(17. Juni 1405).

Große Schlacht und großer Sieg der Appenzeller gegen den Abt von St. Gallen und den Herzog von Oestreich. Mit diesem Tag errang Appenzell seine Freiheit.

Bericht des schweizerischen Militärdepartements über seine Geschäftsführung im Jahr 1860.

(Schluß.)

29. Versuche mit Handfeuerwaffen.

Die im Jahre 1859 beschlossene Umänderung des Infanterie-Rollgewehres in das gezogene Gewehr nach dem Prelat-Burnandsystem wurde schon damals nur als eine vorübergehende Maßnahme betrachtet, und die spätere Einführung eines neuen definitiven Infanteriegewehres offen behalten. Unterm 31. Januar 1860 luden die beiden Räthe uns ein, die Untersuchungen über die beste Form der Handfeuerwaffen ernstlich an die Hand zu nehmen und beförderlichst die neuen Muster aufzustellen; dabei solle auf gleichförmiges Kaliber, auf Solidität aller Theile und auf ein gleichmäßiges Bajonnett Rücksicht genommen werden. Von beiden Räthen wurden bereits Kommissionen ernannt, um die Anträge des Bundesrathes bis zur nächsten ordentlichen Bundesversammlung entgegen zu nehmen.

Unmittelbar darauf erließen wir an die Militärverwaltungen der Kantone die Einladung, Bericht zu erstatten, welche praktischen Erfahrungen mit dem neuen Jägergewehre sich bis jetzt ergeben haben, und bestellten gleichzeitig eine Expertenkommission zur Vornahme der nöthigen Versuche für ein neues Gewehr.

Die von den Kantonen eingegangenen Berichte über das Jägergewehr gaben keine Entscheidung; von mehreren Seiten lauteten solche zwar günstig, allein es war das Gewehr noch zu wenig in den Händen der Mannschaft gewesen, um ein allgemeines sicheres Urtheil über die praktische Brauchbarkeit der Waffe zu erhalten. Die Controverse über das Kaliber, die schon bei der Einführung des Gewehres obwaltete, trat auch da wieder hervor, besonders unter den, von unserm Militärdepartement ebenfalls einvernommenen Infanterieinspektoren und andern höhern Offizieren; die Einen fanden das Kaliber recht, die Andern entschieden zu klein.

Um in der Aufstellung von Mustergewehren die Konkurrenz zu erwecken, erließen wir ferner eine Preisausschreibung mit Aussetzung von Prämien für das beste Modell eines neuen Infanteriegewehres oder einzelner erheblicher Theile desselben, wie Bajonnett ꝛc. Als wesentliche Forderungen bezeichneten wir neben der Solidität der Waffe ein Kaliber, das entweder an das bestehende Jägergewehr und den Stutzer sich anschließe, oder aber auf beide letztern Waffen übertragen werden könne (Möglichkeit der Kalibereinheit für alle Handfeuerwaffen); Haubajonnet mit solider und praktischer Befestigung. Es erfolgten auf diese Ausschreibung 44 Anmeldungen, wovon 30 aus der Schweiz und 14 aus dem Auslande; wirklich eingegeben wurden jedoch nur 28 Gewehre von 20 Bewerbern.

Die Expertenkommission war inzwischen ebenfalls zur Aufstellung von Mustergewehren geschritten, wobei sie von vornherein davon ausging, es sei nicht rathsam, an dem kleinen Kaliber des Jägergewehres festzuhalten, da ein Expansivgeschoß dem Stauchgeschoß jedenfalls vorzuziehen sei. Anfänglich glaubte sie, auf ein Kaliber von 4‴ 5‴‴ bis 5‴ gehen zu sollen, gieng jedoch später, als die Möglichkeit einer Kalibereinheit für Jäger, Schützen und Zentrum stärker betont wurde, auf 4‴ bis 4‴ 2‴‴ herab. Nach diesem Systeme ließ sie durch Büchsenmacher Burri in Luzern sechs Probegewehre anfertigen.

Die Versuche mit sämmtlichen Mustergewehren